prisma

NIEBÜLLER STADTMAGAZIN / AUSGABE 10 / JUNI 2018

Luftkurort NIEBÜLL
schön. weit. oben.

COOL!
Ich bin schon die 10. Ausgabe.

Mit der Stadtwerke-Kundenkarte günstiger zum Wasserspaß

Sparen Sie rund 10 Prozent des normalen Eintrittspreises im Schwimmbad Niebüll - jedes Mal.

Jetzt Ihre persönliche Kundenkarte 2018 im Kundenbüro abholen.

STADTWERKE NIEBÜLL

www.stadtwerke-niebuell.de

Klinikum Nordfriesland
Husum • Niebüll • Tönning • Föhr-Amrum
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Hamburg

Ihr Krankenhaus in Südtondern

Klinik Niebüll

Innere Medizin
- Behandlung von Herz-/Kreislauferkrankungen, Schlaganfällen, Krebserkrankungen und Erkrankungen im Bauchraum

Unfallchirurgie und Orthopädie
- Behandlung aller Unfallfolgen
- Behandlung von Arbeits-/Schul- und Wegeunfällen
- Behandlung von Gelenkverschleiß (Arthrose)
- Implantation von Gelenkimplantaten
- Wechsel von Gelenkimplantaten
- Handchirurgie, Fußchirurgie

Geriatrie mit Tagesklinik

Intensivmedizin/Anästhesiologie

Facharztpraxen
- MVZ-Praxis Chirurgie
- MVZ-Praxis Orthopädie
- MVZ-Praxis Hämatologie und Onkologie
- MVZ-Praxis Radiologie
- Kardiologie
- Frauenheilkunde
- Nephrologie mit Dialyse-Zentrum

Weitere Leistungsbereiche
- HNO
- Schlaflabor
- Therapie Zentrum Nord

Klinik Niebüll | Gather Landstraße 75 | 25899 Niebüll
Telefon 04661 15-0 | www.klinikum-nf.de

Jubiläums-Editorial

Vor drei Jahren hätte ich niemals gedacht, dass es tatsächlich zu 10 Ausgaben unseres Stadtmagazins kommt. Der Wunsch, ein eigenes Stadtmagazin herauszubringen, war schon lange da und irgendwann sagte das Bauchgefühl: „Jetzt ist der richtige Zeitpunkt!“. Bis heute konnten wir die prisma zu einem bekannten und etablierten Kommunikationsmedium in und um Niebüll entwickeln. Die Stadt und ihre Menschen bieten nach wie vor viele Themen, über die wir noch berichten möchten. Manchmal fällt es schwer, eine gute Geschichte in die nächste Ausgabe verschieben zu müssen. Aber so ist es uns lieber, als händeringend nach Themen suchen zu müssen. Daher wird die prisma Redaktion nicht müde, die Ausgaben 11 bis 20 anzugehen.

An dieser Stelle gönne ich mir den Platz für ein paar Dankesworte. Ein ganz großer Dank geht an die Mussack Unternehmung GmbH, die uns seit Beginn 100 % unterstützt. Hier seien Uwe Mussack, Stefanie Petrow und besonders Franziska Rieve genannt!

Die FSJler im Kulturbüro Niebüll sind die Menschen mit dem Blick von außen auf Niebüll und sorgen mit ihrer Neugierde für die richtige Sichtweise und einen jungen Zeitgeist. Marie Wilke, Natalie Kujawa, Lara Knigge und Chiara Meyer: You did a great job! Ein großer Applaus geht auch an Britta Heinke, die uns auf der Kritzelseite immer ein Thema wunderbar kindgerecht aufbereitet hat und Eugen Heimböckel für viele tolle Fotos.

Herzlichen Dank auch unseren Anzeigenkunden, die uns teilweise schon von Beginn an treu zur Seite stehen und beweisen, dass wir mit unserem Konzept ganz gut unterwegs sind. Dies gilt auch den Gesellschaftern der Stadtmarketing Niebüll GmbH. Ein Dank geht auch an alle, die uns thematisch immer wieder zur Seite stehen. Hier möchte ich den Niebüller Kinder- und Jugendbeirat und Alina Thomsen nennen. Und schließlich Danke an alle, die unser Stadtmagazin lesen! Viel Spaß mit unserer 10. Ausgabe!

Holger Heinke
Herausgeber

Die prisma 11 erscheint im **Sept. 2018**

Impressum prisma 10

Herausgeber
Stadtmarketing Niebüll GmbH
Stadt Niebüll
Hauptstraße 44
25899 Niebüll
Geschäftsführer Holger Heinke
Tel.: 04661-601 710 · Fax: 04661-601 708
Stadtmarketing@stadt-niebuell.de
www.niebuell.de

Redaktion
Holger Heinke, Stadtmarketing Niebüll
Chiara Meyer, Kulturbüro Niebüll

Gestaltung & Druck
Mussack Unternehmung GmbH
Hauptstraße 97 · 25899 Niebüll · www.mussack.net

Text, Fotos & Zeichnungen
Holger Heinke (S. 4, 7, 8, 16, 18), Chiara Meyer (S. 6, 10, 14, 18)
Klimabündnis und Goallegen Cup (S.11), Mat Hennek (SHMF, S. 13)
Alina Thomsen (S. 17), Fotolia.com (S. 5), Pixabay.com (Titel), Olaf Struck (Titel),
Roast Apple: Thies Kaja, Fuck Art Let's Dance: Katja Ruge (S. 4)

Auflage: 1.500 Stück

Der Nachdruck, auch auszugsweise, die fotomechanische Wiedergabe sowie die Verbreitung durch elektronische Medien aller Art sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig.

Druck. Gestaltung. Marketing.
Beratung. Bilderrahmungen.
mussack UNTERNEHMUNG GmbH
Hauptstraße 97 · 25899 Niebüll
Telefon 0 46 61-900 17-0 · Telefax 0 46 61-900 17-20
info@mussack.net · www.mussack.net

HeimBoeckel.com
Foto & Videografie Eugen Heimböckel
Uhlebüller Str. 10 | 25899 Niebüll
+49 (0) 46 61 - 676 88 60 | heimboeckel@freenet.de

Text: Chiara Meyer

15 Jahre FSJ Kultur im Charlottenhof

15 Jahre schon ist der Charlottenhof in Klanxbüll Einsatzstelle für das FSJ Kultur und 15 Jahre schon schreiben die FSJlerinnen dort Erfolgsgeschichte. Für Niebüll stellt der Charlottenhof ein wichtiges Kulturzentrum und Veranstaltungshaus dar, in dem immer ganz viel passiert und viel Kultur los ist. FSJ steht für „Freiwilliges Soziales Jahr", also ein Jahr, in dem junge Erwachsene sich in verschiedensten Bereichen beruflich ausprobieren können und Freiwilligenarbeit leisten. Der Charlottenhof ist eine der ersten Einsatzstellen in Schleswig-Holstein gewesen, erzählt mir Bärbel Nissen-Schütt, die Betriebsleitung des Charlottenhofes. Sie sei von Anfang an super zufrieden und begeistert, denn dieses Konzept sorge für ein beiderseitig ausgeglichenes Geben und Nehmen in diesem Jahr. Der Charlottenhof profitiere von den vielen, sehr unterschiedlichen Charakteren, die alle immer wieder frischen Wind und neue Perspektiven eingebracht hätten, und auf der anderen Seite sammelten die FSJlerinnen dort sowohl praktische, als auch theoretische Erfahrungen und Wissen. Und auch die Projekte, die jedes Jahr von den FSJlerinnen durchgeführt werden, seien eine Bereicherung für den Charlottenhof und hallten noch lange nach. Und weil dieses eine Jahr eine so intensive Erfahrung für beide Seiten darstelle, sei viel daran gelegen, den Kontakt zu allen Ehemaligen aufrecht zu erhalten, und die FSJ-Familie auch immer wieder zusammen zu bringen. Da sei es auch gerade spannend, zu sehen, wo die Ehemaligen jetzt stehen und inwiefern das Jahr im Charlottenhof sie bei der Berufsfindung beeinflusst hat. Darum wird groß am 25. August gefeiert. Am Nachmittag wird es ein Kaffeetrinken für die Vereinsmitglieder und FSJler geben, was auch die jetzige FSJlerin Antonia Ahner mitorganisiert. Da wird es vor allem um Gespräche und Austausch gehen, es werden Steckbriefe ausgestellt und die FSJler sorgen für ein reges Programm und Präsentationen. Anschließend folgt der öffentliche Teil, der für alle zugänglich ist. Ein Mini-Festival mit dem sylter Rapper KCee Caine und den drei Bands Roast Apple, Havington und Fuck Art, Lets Dance. Da wird auf eine volle Bude mit toller Stimmung gehofft! Reservierungen können jetzt schon gemacht werden, Tickets gibt es ab Juni im Vorverkauf für 12 Euro und an der Abendkasse für 14 Euro. Auf weitere 15 Jahre FSJ Kultur!

25. AUG 2018

FSJ KULTUR FEIERT!

spannendes Nachmittagsprogramm

Mini-Musikfestival am Abend
mit drei regionalen Bands

Text: Holger Heinke

Bierbraukunst aus Niebüll

Im Ostring 16 werden ab Mitte August insgesamt fünf verschiedene Sorten Bier gebraut

Hopfen und Malz – Gott erhalt´s! Deutsches Bier steckte lange Jahre in der Krise. Da half auch das Deutsche Reinheitsgebot von 1516 nicht wirklich weiter. Innovationen fehlten und die großen Brauereien verdrängten vielerorts die kleinen Brauereien vom Markt. Doch seit 3–4 Jahren entwickelt sich in Deutschland eine Gegenbewegung. Die Leute haben richtig Lust auf selbstgemachtes, sogenanntes Craftbier, und Mikrobrauereien schießen in der ganzen Republik aus dem Boden. Sogar hier in Nordfriesland verspüren einige wagemutige Bierliebhaber den Reiz, mit einem eigenen Produkt an den Markt zu gehen. Nun entsteht in Niebüll eine neue Brautradition. Maik und Gerhard Neumann haben die Südtondern Brauerei GmbH & Co. KG gegründet. Im Ostring 16 werden ab Mitte August insgesamt fünf verschieden Sorten, darunter Pilsener, Weizenbier und Pale Ale gebraut und verkauft.

Nach 7 Jahren der privaten Brautüftelei und Zuspruch durch Familie und Freunde entstand bei Maik Neumann die Geschäftsidee, die er nun sehr professionell umsetzt. Der gelernte Molkereimeister arbeitet bei Danisco und stellte fest, dass Anlagen- und Verfahrenstechnik einer Molkerei denen einer Brauerei ähnlich sind und legte los, Rezepte auszuprobieren und zu verfeinern und baute so die Südtondern Brauerei auf.

Bier wird bei ihm zu einem echten Genussprodukt, das man nicht die Kehle runterstürzt, sondern ganz bewusst zu sich nimmt. Die Menschen interessieren sich auf einmal dafür, welche Hopfensorten verwendet werden, wie hoch der Malzgehalt ist und woher das Wasser kommt. Man merkt Maik direkt an, wie stolz es ihn macht, in der

Niebüller Bier ab August ´18

eigenen Region handwerklich gebrautes Bier in Flaschen abfüllen und anbieten zu können.

Die Biere sind unfiltriert, nicht pasteurisiert und reifen in der Flasche. Eine echte Spezialität! In der Brauerei sind Bier-Tastings, also Verkostungen mit Fachwissen, und Braukurse geplant. Letztere führt Maik schon seit Jahren mit seinem Freund und Arbeitskollegen Gunvor Marten an der Volkshochschule Niebüll durch. Freuen darf man sich auch über saisonale Spezialitäten in Kleinauflage, etwa ein Winterbock oder ein Oktoberfestbier.

Für den eigenen Anlass wird möglich sein, Bier mit einer exklusiven Rezeptur zu erwerben. Einen besonderen Fokus legt Maik Neumann auch auf die sogenannte Lohnbrauerei. Hierbei werden in Zusammenarbeit zwischen Gastronom und Maik Neumann ganz individuelle Rezepturen entwickelt, die im Anschluss in den Ausschank genommen werden können. Sprich die eigene Hausmarke in der Flasche oder auch im Fass. Dies kann das saisonale Menü-Angebot deutlich attraktiver für den Gastronomen machen. Die 500 Liter Brauanlage wird ordentlichen Durchlauf haben. Circa 60 Mal im Jahr soll im Ostring Bier gebraut werden. Na dann Prost, Südtondern!

Das Interview führten Holger Heinke & Chiara Meyer

Kristin Hansen

Die gebürtige Niebüllerin gewährt uns Einblicke in das Schauspielerleben

Wir treffen Kristin Hansen konzentriert in ein Skript vertieft an der Kieler Förde. Das hält die junge Schauspielerin jedoch nicht davon ab, bestens gelaunt mit uns über ihre Karriere zu sprechen. Freizeit ist für sie derzeit eher ein Luxus und so wird jede freie Minute genutzt. Trotzdem oder gerade deswegen, engagiert sie sich auch im Verein Ensemblenetzwerk e.V. für die Belange ihrer Zunft. Im Moment lernt sie den Text für das Stück „Der futurologische Kongress“ von Stanislaw Lem. In dieser Dystopie, die Anfang Juni Premiere hatte, spielt sie, wie alle anderen Schauspieler des Ensembles des Jungen Theaters Kiel, die selbe Rolle des Ijon Tichy.

Kristins Leidenschaft für die Schauspielerei wurde schon im Kindergarten in Niebüll geweckt. Seit dieser Zeit hat sie dann auch in der Schule jede Gelegenheit genutzt, um in der Theater AG oder später an der Friedrich-Paulsen-Schule auch im Chor und in der Musical AG mitzuwirken. Auch heute noch pflegt sie den Kontakt nach Niebüll sehr. Nicht nur zu Familie und Freunden sondern auch zur Friedrich-Paulsen-Schule. Gelegenheiten, ihre Erfahrungen an Schülerinnen weiterzugeben, nimmt sie gerne wahr. Ihr Weg bis zur heutigen Anstellung am jungen Theater im Werftpark in Kiel jedoch war nicht geradlinig auf die Schauspielerei ausgerichtet.

Sie hat nach dem Abitur begonnen, das Fach „Soziale Arbeit“ in Kiel zu studieren. Der Drang und der Wunsch, Theater zu spielen wurden aber immer größer. Diesem hat sie nach 2 Semestern dann auch nachgegeben, die Wohnung gekündigt und ist nach Hamburg gezogen, um dort zunächst ein Vorsemester an der Schule für Schauspiel Hamburg zu absolvieren, die Kristin dann von 2012 – 2015 besucht hat. Dieser mutige Schritt von einer sicheren Berufsaussicht in eine eher unsichere Schauspielerzukunft war letztendlich ein Befreiungsschlag für Kristin. Die Gewissheit, das Richtige getan zu haben, sieht man auch in Kristins Ausstrahlung. In sich ruhend und sehr reflektiert weiß sie genau, was sie kann und wie sie diesen Beruf Schauspielerin auch professionell angeht.

> Meine Stimme und mein Körper sind meine Instrumente. Sie sind das Werkzeug, das ich anzubieten habe.

Für sie besteht die Schauspielerei aus 5 % Talent, 45 % Handwerk und 50 % Leidenschaft. Entscheidend ist bei der Erarbeitung einer Rolle, diese mit ihrer Persönlichkeit lebendig werden zu lassen. „Meine Stimme und mein Körper sind meine Instrumente. Sie sind das Werkzeug, das ich anzubieten habe“, verrät uns Kristin ihre Herangehensweise. Wir kommen so auch gleich auf eine der großen Herausforderungen ihres Berufes zu sprechen, das Textlernen. Für Kristin ist es eine Art „Gehirnjogging“. In Kombination mit der Bewegung und dem Agieren auf der Bühne lässt sich Text viel besser verinnerlichen. Und das „In-eine-Rolle-schlüpfen“ klappt tatsächlich auch am besten, wenn sie in das jeweilige „Kostüm“ schlüpft und mit diesem in die Haut einer anderen Person.

Leidenschaft bringt Kristin auch viel mit, wie sie bei der Frage nach der vermeintlichen Traumrolle durchblicken lässt. Es sei eine schwierig zu beantwortende Frage, denn oft weiß man erst mit einigem Abstand, ob eine Rolle wirklich Traumrollen-Status gehabt hat. Kristin liebt Charaktere, die ins Extreme gehen, bei denen sich emotional viel tut, die große Konflikte zu bewältigen haben. Im Stück „Kleiner Wahn“, welches in der vergangenen Spielzeit im Werftpark Premiere feierte, spielte sie eine schwangere Teenagerin, die schließlich ihr Kind verlor. Diese Aufgabe sah Kristin als große Herausforderung an, welcher sie sich gern gestellt hat und die sie letztendlich aber schauspielerisch sehr ausgefüllt hat. Am liebsten mag sie es, wenn sie auf der Bühne mit jemandem „richtig etwas zu verhandeln hat!“

Im Juli verlässt sie nun die Festanstellung am Theater im Werftpark Kiel zugunsten der Freiberuflichkeit. Einige Folgeengagements sind schon unter Dach und Fach. Zudem hat sie viele Ideen für eigene Projekte. Zwei selbstgeschriebene Liederabende, „What a feeling!“ und „Das große Brotlos“ gehören bereits zu Kristins Repertoire, da sie leidenschaftlich gerne singt. Nach zwei Jahren am Theater bietet sich ihr in der Zukunft die Gelegenheit, auch wieder bei Film- und Fernsehprojekten mitzuwirken. Ob auf der Bühne oder vor der Kamera – Kristin sieht gerade wegen der unterschiedlichen Herangehens- und Arbeitsweise einen Reiz in beidem. Im Theater entwickelt sich eine Rolle mit jeder Aufführung weiter. Beim Drehen ist häufig viel weniger Zeit eine Rolle zu erarbeiten. Hier kommt es auf sehr exaktes, präzises Arbeiten an. Schauspielerin sein heißt auch, viel Präsenz bei Veranstaltungen und Premieren der Branche zu zeigen, sein Netzwerk auszubauen und sich stets mit der Agentin über mögliche Optionen auszutauschen.

Ganz unabhängig von all diesen Möglichkeiten verrät sie uns, dass auch sie mal ins Träumen kommt. „Eine der schönsten und bedeutendsten Bühnen, ist die des Wiener Burgtheaters“, sagt Kristin. „Dort mal eine Rolle übernehmen zu dürfen, wäre der absolute Ritterschlag!“ Auch den Gang über den roten Teppich hat Kristin sich schon einmal vorgestellt. „Bisher waren es aber erst blaue und grüne Teppiche!“, stellt sie schmunzelnd fest.

Kristin, wir von der prisma sind uns sicher, dass für dich irgendwann auch einmal der rote Teppich ausgerollt wird.

KNUTZEN WOHNEN

SO GEHT WOHNEN!

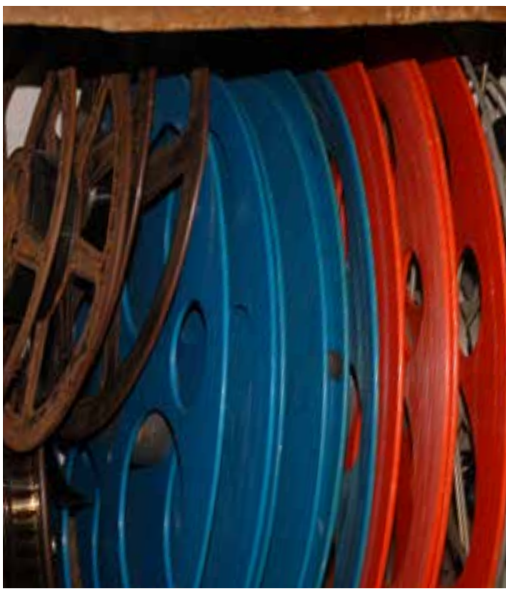
UNSER SORTIMENT FÜR IHR ZUHAUSE:

Teppiche | Bodenbeläge | Gardinen & Sonnenschutz | Insektenschutz
Betten & Bettsysteme | Möbel | Wohndekoration

Knutzen Wohnen GmbH | Ostring 4 | 25899 Niebüll | Telefon: 04661 / 90 200 | **www.knutzen.de**

Hinter den Kulissen: Eck´s Kino

Seit Dezember 1954 betreibt Familie Eck das Kino in Niebüll, nun schon in der vierten Generation.
Der erste Film war „Das fliegende Klassenzimmer“. Die beiden erfolgreichsten Kinofilme in Eck´s Kino waren bisher „Der Schimmelreiter“ (wochenlang ausverkauft) und „Ein Schweinchen namens Babe“ (lief fast ein ganzes Jahr).



Das Interview führten Holger Heinke & Lotta Lorenzen

Küste gegen Plasktik

Ein Interview mit Vereinsvorsitzender Jennifer Timrott

Mittlerweile sind die meisten von uns sensibilisiert und aufgeklärt darüber, was der ganze Plastikmüll auf der Erde an ökologischen Schäden verursacht und das ganze Ökosystem bedroht. Beim Einkauf gibt es immer mehr Momente, in denen man denkt: „Mich stört diese ganze Plastikverpackung. Geht das nicht auch anders? Ich will das so nicht mehr!“

Der Verein Küste gegen Plastik, über den wir auch schon in unserer ersten Ausgabe berichtet haben, hat sich zum Ziel gesetzt, gegen die „ungehemmte Verbreitung von Kunststoffen vorzugehen“. Zu diesem Zweck wurde nun die App „Replace Plastic“ entwickelt. Mit ihr können Verbraucher kurz gesagt beim Einkauf den Barcode von Produkten scannen und an den Hersteller eine E-Mail senden, in der der Verzicht auf Plastikverpackung gefordert wird. Finanziert wurde die Programmierung mit dem Preisgeld, das Jennifer Timrott für ihre Auszeichnung beim „Bild der Frau“ Award 2017 gewann.

Jennifer berichtet uns, dass seit dem Start der App im Spätherbst 2017 von den Nutzern 17.000 verschiedene Produkte insgesamt bereits 25.500 Mal (Stand Anfang Mai 2018) gescannt wurden. Und dies ist gelungen, ohne dass die App werblich vermarktet wurde. Geholfen haben Fernsehbeiträge und die Verbreitung über Social Media Kanäle.

Der Verein sammelt zunächst die über die App verschickten Mails und leitet diese dann gebündelt an die Hersteller weiter. Bisher waren es auf diesem Weg 2.600 Nachrichten. Bei den gescannten Produktgruppen überwiegen zur Zeit Kosmetikartikel und Lebensmittel, also auch die Klassiker, wie in Plastik verpacktes Obst und Gemüse. „Küste gegen Plastik“ ist es wichtig, kein Bashing gegen die Hersteller zu betreiben. Vielmehr ist man bemüht in einem gemeinsamen Austausch an alternativen Möglichkeiten zu arbeiten.

Die Gründe für Plastikverpackungen sind von Seiten der Hersteller zum Beispiel die Haltbarkeit, der Diebstahlschutz und an oberster Stelle der Produktschutz. Jennifer weiß aber zu berichten, dass es mittlerweile Produzenten aus der Bio-Branche gibt, die konsequent den Weg der Müllvermeidung gehen wollen.

Eine weitere Gruppe, zu der Kontakt gesucht wird, sind die Produktdesigner, denn gerade dort ist der Ansatz zu suchen, Produzenten kunststofffreie Verpackungen auch vorschlagen zu können.

Jennifer Timrott geht auch einen sehr pragmatischen Weg. Sie lädt Unternehmen wie zuletzt Google Deutschland zum Müllsammeln an den Böhler Strand in St. Peter-Ording ein, um die Problematik real greifbar zu machen.

Jennifer Timrott hat auch Vorschläge, wie man den Plastikkonsum geringer halten kann: Sie plädiert für eine Plastiksteuer oder eine EU-Plastik-Strategie, die die Kreislauffähigkeit von Produkten und Materialien in Richtung cradle-to-cradle erhöht. Auch wäre eine Plastikampel auf Produkten ein sinnvoller Weg, den Verbraucher besser zu informieren.

„Jeder kann im Rahmen seiner Möglichkeiten etwas tun“, sagt Jennifer, also zum Beispiel viel bewusster und besser vorbereitet einkaufen gehen. Wenn jeder von uns die Umverpackungen, die zuhause eher gleich in der Tonne landen würden, schon direkt im Supermarkt ließe, könnte man so doch deutlich kundtun, dass die Verbraucher diesen Müll nicht mehr haben möchten. Mit der frisch installierten App „Replace Plastic“ und hoch motiviert, dass wir alle beitragen können, die Plastikflut einzudämmen machen wir uns auf den Rückweg nach Niebüll.

Das Interview führte Chiara Meyer

Wilfried Bockholt

Der Bürgermeister unserer Stadt Niebüll gewährt einen Einblick in seinen Berufsalltag

Zum Büro des Bürgermeisters ist der Weg nicht so weit. Einmal den Gang runter und dann nach links durch das Sekretariat mit Frau Japsen in die heiligen Stätten, wo viele wichtige Entscheidungen getroffen werden. Ich fange erstmal ganz klein an und frage nach Herkunft und Werdegang. Geboren in Eiderstedt, wuchs Herr Bockholt aber in dem kleinen Dorf Osterschnatebüll in der Nähe von Leck auf, wo er nach seinem Zivildienst in Flensburg dann Verwaltung lernte und anschließend seine berufliche Laufbahn im Rathaus begann. 1998 wurde die Stelle des Bürgermeisters in Niebüll „frei“, und es gab erstmals Direktwahlen – also Wahlen, bei denen die Bürger und nicht die Stadtvertretung den Bürgermeister wählten – bei denen Herr Bockholt antrat und dann auch das Amt des Bürgermeisters anvertraut bekam, welches er mittlerweile in der vierten Amtszeit repräsentiert. Obwohl er gar nicht aus Niebüll kommt, gab es für Herrn Bockholt schon immer Bezüge zu Niebüll. Da seine Kinder hier zur Schule gingen, seine Frau hier arbeitete und auch schlicht und ergreifend auf Grund des Wochenmarktes. Bürgermeister sein bedeute für ihn, Verantwortung für die ganze Stadt zu übernehmen und letztendlich dann Chef zu sein. Der Reiz sei die Gesamtverantwortung und an der Gestaltung und Entwicklung der Stadt aktiv teilzunehmen. Einen großen Plan oder ein besonderes Ziel hatte er zu seinem Amtsantritt nicht, sagt Herr Bockholt, „Ich dachte, ich schaue mir erstmal den Betrieb an und gucke dann, was ansteht“. Planung sei da nicht so richtig möglich gewesen. Das Bürgermeisteramt sei kein Job für Selbstverwirklicher, denn Kommunalpolitik sei Konsens- und Kompromisspolitik, vieles werde mit und von der Stadtvertretung verhandelt, und außerdem sei man als Vorgesetzter der Verwaltung natürlich immer an Recht und Gesetz gebunden. Herr Bockholt erinnere sich aber nicht an viele knappe Entscheidungen, für die meisten Fragen lassen sich wohl doch immer Mehrheiten finden. Und sollte das mal nicht der Fall sein, gebe es auch immer die Möglichkeit der Lösungsfindung durch Abstimmung und Netzwerkarbeit. Ein sehr schwieriger und langfristiger Prozess sei die Diskussion

um den Abbau und die Veränderung der sozialen Strukturen im Gesundheitswesen gewesen, die sich wie eine rote Linie durch Herrn Bockholts Berufszeit ziehe. Die Kommerzialisierung der Pflege und die Finanzierungsmöglichkeiten des Krankenhauses seien zwei sozialpolitische Dramen, die sich kürzlich darin äußerten, dass sich das Klinikum Nordfriesland an seinem Standort in Niebüll nun keine Entbindungsstation mehr leisten kann. Es habe aber auch viele Erfolge gegeben, wie die Entwicklung Niebülls als Schuleinzugsgebiet, die Sanierung des Schulzentrums, die Gründung der Sozialzentren, oder die stetig wachsende Einwohnerzahl. Letzteres sei nicht zuletzt der Verdienst einer gut funktionierenden Innenstadt, in der sich der Einzelhandel trotz der Digitalisierung mit seiner wachsenden Konkurrenz noch halten und durchsetzen kann. Das sei definitiv den innovativen Geistern in der Handelslandschaft geschuldet. Ove Lück zum Beispiel habe einen Onlineshop, mit dem sich die Kunden ihre Waren nach Hause liefern lassen können, was Herrn Bockholt in seine Kindheit zurückversetze, in der er schon seinem Freund und dessen Vater, der einen kleinen dörflichen Gemischtwaren-Laden hatte, dabei half, die Waren zu den Leuten aus den umliegenden Kögen zu liefern. Was damals „Tele-Shopping“ war, erlebe jetzt als Online-Shopping sein Revival. Und auch die Außenwahrnehmung stimme damit überein:

> Das Bürgermeisteramt sei kein Job für Selbstverwirklicher, (...) vieles werde mit der Stadtvertretung verhandelt.

Außenstehende nehmen die Innenstadt durchaus als belebt war – ganz besonders natürlich jetzt in der hellen Jahreszeit. Und das sollte so sein, denn Tourismus spiele hier in Niebüll natürlich eine große Rolle, wenn auch weniger direkt als beispielsweise auf Sylt mit seinen großen Hotels. Hier komme es eher auf das Einkaufen, Kaffeetrinken und ein bisschen Verweilen an. Aber natürlich müsse man viel dafür tun: „Wenn man an der Peripherie wohnt, kann man nur etwas verändern, wenn man sich selbst bewegt“ und das sowohl metaphorisch als auch wortwörtlich gemeint. Für Herrn Bockholt sei es selbstverständlich, zu einem Vormittagstermin mal eben nach Kiel zu fahren und anschließend seine Arbeit hier wieder aufzunehmen, wohingegen seine Kollegen aus Kiel sich damit schwer tun, es mal hier rauf zu schaffen. Niebüll sitze eben in der letzten Ecke des Landes, für Herrn Bockholt aber in einer der landschaftlich schönsten Ecken überhaupt. Wahrscheinlich sei gerade deshalb die Identifikation mit der Stadt so stark. Bürgermeister zu sein sei kein Beruf, sondern ein Amt. Das heißt auch, dass man eben nicht wochentags von neun bis fünf Bürgermeister ist, sondern pausenlos. Ob das nicht Stress mit sich bringe? Man müsse definitiv darauf achten, dem Privatleben Raum zu geben, selbst Privatmensch zu bleiben und sich nicht zu verbiegen. Das schütze einen selbst, sei aber gleichzeitig auch wichtig, um Authentizität zu behalten. Und natürlich werde man mit dem Amt identifiziert, und dann am Samstagmorgen beim Wocheneinkauf angesprochen. Das mache ihm grundsätzlich nichts aus, aber nach drei, vier Ansprachen reiche es dann. Das Abschalten und Loslassen müsse man üben und sich manchmal dazu zwingen. Mittlerweile ginge das gut, aber es habe ein bisschen gedauert, bis er den Dreh raus hatte. Exklusive Tipps von Herrn Bockholt: Mal zwei, drei Tage alleine Fahrrad fahren oder wandern gehen. Das verändere die Wahrnehmung, schärfe den Blick fürs Detail und sei super, um den Kopf frei zu bekommen. Und wenn man das Amt mit seiner fünfzig- bis gelegentlich siebzig-Stunden-Woche über zwanzig Jahre ausgehalten hat, muss man wohl etwas richtig gemacht haben. Vier Jahre bleiben noch, dann ist Herr Bockholt 64 Jahre alt und 24 Jahre im Amt. Der Gedanke, dass die Restzeit immer kürzer wird, sei natürlich da, aber das habe keine Konsequenz für die Ernsthaftigkeit, mit der Herr Bockholt an die Arbeit gehe. Man werde aber nachdrücklicher und entschiedener in vielen Dingen. Und Arbeit gibt es auf jeden Fall noch für die Zeit: Die Querung des Bahnübergangs an der Gather Landstraße, der Bau der Südtondern Sporthalle und die Neuaufstellung der Begegnungsstätte, sowohl baulich, als auch sozial. Und so viele Projekte es auch als Bürgermeister zu bewältigen gilt, so wenig wollte sich Herr Bockholt für danach vornehmen. Pläne für die Zeit nach dem Amt gebe es noch nicht, aber das Leben werde wohl sehr anders werden. Eine gute Seele von Niebüll wird Herr Bockholt aber trotzdem bleiben.

STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

HAUS DER JUGEND NIEBÜLL

Endlich Sommer-ferien!

2018 Kids & Teens

Was geht?

Big Ball – Holzwerkstatt – Angeln – Experimente – Cajon – Seifenblasen
Karl May Festspiele – Graffiti – Übernachtung – Lego – Nerfschlacht – Watertag
Stand Up Paddeling – Rathausplatz – Hunde – Karaoke – Spielscheune – Wehle
Deckenflohmarkt – offenes Haus – Seife kochen – Musikalische Lesung
Schnitzeljagd – Naturkundemuseum – und noch vieles mehr

Das geht! Noch Fragen? Dann frage gerne beim Haus der Jugend Niebüll nach.
Mobil: 0173-48 71 509 oder Telefon: 04661-93 49 671 · E-Mail msj-niebuell@gmx.de

Mit anschließender Aftershow-Party

Einlass: ab 21 Uhr
Reithalle Niebüll

Kilometer machen für den Klimaschutz. Das ist die Devise der bundesweiten Aktion Stadtradeln. Der Kreis Nordfriesland geht vom 16. Juni bis zum 07. Juli in den Wettbewerb. Mit einer Auftakt-Radtour, sowohl von Husum als auch von Niebüll startet am Samstag, dem 16. Juni, eine Fahrradgruppe. Ziel ist das Naturzentrum Mittleres Nordfriesland in Bredstedt. Die Niebüller treffen sich um 9.30 Uhr auf dem Hof vom Radladen in der Hauptstraße 90. Uwe Kosa vom ADFC Südtondern führt die Tour an. Die Teilnahme an der Fahrradtour ist kostenlos. Bis zum 14.Juni 18.00 Uhr wird um Anmeldung unter Telefonnummer: 04661 – 601 710 oder per E-Mail an stadtmarketing@stadt-niebuell.de gebeten.

Teilnehmen kann jeder, der in Nordfriesland lebt, arbeitet, die Schule besucht oder einem Verein angehört. Insbesondere sind auch Familien und Schulklassen aufgerufen, mitzumachen. Anmelden können sich Interessierte schon jetzt unter https://www.stadtradeln.de/landkreis-nordfriesland

SCHLESWIG-HOLSTEIN MUSIK FESTIVAL 2018

Mit der Schumanniade dürfen wir uns in Niebüll in diesem Jahr wieder über ein Konzert des Schleswig-Holstein Musik Festivals in der Christuskirche freuen. Am 03. Juli um 20.00 Uhr spielt das Klavierquartett Markus Groh (Klavier), Latica Honda-Rosenberg (Violine), Hartmut Rohde (Viola) und Jens Peter Maintz (Violoncello) Werke von Robert und Clara Schumann. Dazu gehören die Fantasiestücke op. 73, das Klavierquartett Es-Dur op. 47 oder die Romanzen für Violine und Klavier op. 22. Es wird ein Abend „ohne in Kitsch abzurutschen und einfach zum Heulen schön“, verspricht das Programmheft. Der begleitende traditionelle Schaufensterwettbewerb sorgt für entsprechende Festivalstimmung schon in der Innenstadt.

Karten gibt es bei der Bücherstube Leu, Telefon 04661-5722 und beim SHMF, Telefon 0431-237070

GOALLEGEN

ball Cup 2018

04. August ´18

Wer nach der Fußball WM in Russland immer noch nicht genug vom Kicken in diesem Sommer hat, kann auch selbst mal gegen die Pille treten oder anderen beim Schwitzen zuschauen.
Der Goallegen Cup lädt am 04. August 2018 bereits zum 12. Mal Hobbymannschaften zum größten Kleinfeld-Turnier Norddeutschlands nach Niebüll ein. Die Superlative: 96 Mannschaften, 1.000 Aktive und 305 Partien. Herren-, Damen- oder gemischte Mannschaften treten im Walter-Rau-Stadion um die jeweiligen Pokale an. Der Spielspaß und die Fairness stehen im Vordergrund, trotzdem geht es aber auch um Preise im Gesamtwert von 2.500 €.
Für Sportler, Fans und Besucher gleichermaßen wichtig und beliebt ist die anschließende Party in der Reithalle. Alles Wissenswerte findest Du unter **www.goallegen.de**

Das Interview führten Holger Heinke & Chiara Meyer

Nachgefragt!

Bei der Jugendfeuerwehr Niebüll-Deezbüll.

Die Jugendfeuerwehr Niebüll hat derzeit 24 Mitglieder. Gesa und Inka Magnussen, Tim-Lennart Petersen und Jan Uwe Bahnsen betreuen die Jugendfeuerwehr und organisieren neben den regelmäßigen Übungsabenden auch Freizeitangebote und Fahrten. Neben den Ausbildungsinhalten für den 12 – 18 jährigen Nachwuchs spielen Zusammenhalt, Kameradschaft und natürlich auch der Spaß an den Aufgaben zukünftiger aktiver Feuerwehrleute eine wichtige Rolle.

Ihr habt regelmäßige Übungsabende? Was wird dort typischerweise gemacht?

Das ist richtig. Wir treffen uns jeden Mittwoch von 19:00 bis 20:30 Uhr, um unsere Jugendlichen auf das zukünftige Einsatzgeschehen vorzubereiten. Hierbei erlernen sie z.B. den Aufbau eines Löschangriffes oder auch das Heben von Lasten. Um den Dienstabend jedoch so vielseitig wie möglich zu gestalten, überlegen wir uns jedes Jahr auch ein paar besondere Dienste, wie z.B. das Abseilen von einem Dach.

Löscht ihr auch Feuer?

Um den Jugendlichen ein Erfolgserlebnis bieten zu können, wird hin und wieder schon eine Feuertonne angezündet, die sie dann löschen können. Solche Dinge können jedoch aus Versicherungsgründen nur im kleinen Rahmen durchgeführt werden.

Was ist die Leistungsspange und wie bekommt man sie?

Die Leistungsspange ist ein Abzeichen, welches man in der Jugendfeuerwehrzeit absolvieren kann. Hierbei werden die Jugendlichen bei feuerwehrtechnischen, aber auch sportlichen Aufgaben geprüft. Schon am Anfang des Jahres geht das Üben für diese Prüfung los.

Wechselt man nach der Jugendfeuerwehr automatisch in die Freiwillige Feuerwehr?

Wir arbeiten natürlich daran und freuen uns immer wieder, wenn wir in der Freiwilligen Feuerwehr Zuwachs aus der Jugendfeuerwehr bekommen. Jedoch gibt es immer wieder Jugendliche, die aus beruflichen oder zeitlichen Gründen nicht in die aktive Wehr übertreten.

Wie und wo werbt ihr um Nachwuchs?

Momentan ist es tatsächlich so, dass es sich in der Schule oder in anderen Institutionen herumspricht und die Jugendlichen wie von alleine kommen. Wir sind mit 24 Mitgliedern sehr gut aufgestellt und sind froh, dass dieses Ehrenamt so gut angenommen wird.

Wie wichtig sind neben dem Spaß bei Übungen bei euch Disziplin und Engagement?

Sehr wichtig! Wir achten darauf, dass die Jugendlichen lernen, auf sich selber, aber auch auf die Kameraden zu achten. Teamfähigkeit ist eine der wichtigsten Eigenschaften, die man als Feuerwehrfrau oder -mann haben muss, denn in späteren Einsätzen muss man sich aufeinander verlassen können.

Uns als Betreuer liegt die Jugendfeuerwehr Niebüll sehr am Herzen, da wir selbst seit dem Jugendalter Mitglied in der Feuerwehr Niebüll sind. Wir freuen uns weiterhin über jeden Zuwachs bei uns in der Jugendfeuerwehr.

KOLUMNE

Kultur büro NIEBÜLL

Die Zeit fliegt und als dritte Kulturbüro-Kolumne ist das hier auch meine letzte. Als junger Mensch glaubt man immer, man hat alle Zeit der Welt und ein ganzes Jahr erscheint einem so unglaublich lang. Ich weiß noch, wie ich früher als Kind eine ganze Ewigkeit auf meinen nächsten Geburtstag gewartet habe, und am Tag danach immer traurig war, weil ich meinen nächsten ja jetzt wieder ein ganzes Jahr lang herbeisehnen musste. Mittlerweile, mit meinen stolzen neunzehn Jahren, bin ich schon an dem Punkt angekommen, an dem man sich eher wünscht, dass die Zeit langsamer vergeht, und der nächste Geburtstag mehr gefürchtet wird, als dass man sich auf ihn freut. Bloß nicht daran denken, geschweige denn, darüber reden! Am Anfang meines Jahres hier in Niebüll ging es mir noch, wie meinem 7-jährigen Ich: Das Jahr sah aus wie ein riesiger Berg. Genauso fühlte es sich im Endeffekt dann auch an. Am Anfang ist jeder Tag bedeutsam, an jedem Tag sammelt man so viele neue Eindrücke und Ideen und man arbeitet sich langsam ein und bildet ein Netzwerk. Der Aufstieg ist immer anstrengend und scheint länger, als er ist. Aus einer Minute werden zehn und aus einer Woche wird ein Monat. Gelegentlich zieht ein bisschen Nebel auf, mal gewittert es, dann schneit es. Irgendwann hat man es zum Gipfel geschafft – über die Wolken in die Sonne – und dann ist das, was sich die ganze Zeit wie das Ziel angefühlt hat, aber doch erst die Hälfte der Reise. Denkste. Denn die andere Hälfte verbringt man dann Hügel runterrutschend und bergabwärts rollend. Und ehe man sich versieht, ist man unten, obwohl man doch vor einer halben Stunde noch auf dem Gipfel stand und auf all den restlichen Weg herunter geschaut hat. Momentan rase ich das Reststück Berg hinunter und die Welt an mir vorbei, Da passe ich mein Zeitgefühl dann ´mal altersgemäß an, denke ich mir, denn bremsen nützt nichts. Das passt mir momentan aber leider gar nicht, weil gerade mein Jahresprojekt im Rahmen meines FKJs anläuft: Die Kulturtafel. Das Prinzip ist einfach: Kulturelle Veranstalter stellen der Kulturtafel Karten zur Verfügung, welche an Bedürftige weitervermittelt werden. Die Registrierung bei der Kulturtafel erfolgt einmalig, anschließend bekommt man regelmäßig Infos zu den anstehenden Veranstaltungen und den zu vergebenden Karten. Mit der Kulturtafel soll jeder die Möglichkeit haben, am kulturellen Leben teilzuhaben! Wie die Kulturtafel sich dann nach Ende meines Jahres so schlägt, werde ich dann leider durch mein Fernglas beobachten müssen. Aber Dank der tollen Unterstützung und der positiven Annahme, die ich bis jetzt für das Projekt bekommen habe, werde ich da ganz zuversichtlich durchblicken (vielen Dank an die Stadt Niebüll, das Amt Südtondern und all die engagierten Kulturschaffenden, die das Projekt mittragen!). Die Kulturtafel hat ihren Weg also noch vor sich, so gerade erst aus dem Ei geschlüpft, und ich bin bald am Fuße meines Berges. Und siehe da, fast kann ich schon den Nächsten sehen!

Eure Chiara „Kolumna“

KNUDTSEN Einkaufswelt
Rethwisch GmbH
Hauptstraße 20 · 25899 Niebüll · 04661-3321
• Damenmode
• Accessoires • Strümpfe
• Kurzwaren & Wolle
• Schul- und Bürobedarf • Papeterie
• Geschenkartikel • Lederwaren
• Haushaltswaren & Lebensart
• Spielwaren • Reisegepäck
• Schulranzen • Rucksäcke
und vieles mehr ...

Steuerberater & Rechtsanwälte

DOPPELT PLIETSCH

Bei **STOHEMA** beraten Sie Steuer- und Rechtsexperten aus einer Hand.

WWW.STOHEMA.DE

STOHEMA
STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | VEREIDIGTE BUCHPRÜFER

Gather Landstraße 67 · Niebüll
Friedrichstraße 18 · Westerland

Tel. (0 46 61) 980 14 - 0
Tel. (0 46 51) 986 6 - 0

LAUTSPRECHER
Der gewählte Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Niebüll

Niebüll ohne Plastiktüten?

Das ist für uns vom Niebüller Kinder- und Jugendbeirat durchaus vorstellbar. Die Fakten sprechen absolut gegen eine weitere Verwendung von kurzlebigen Plastiktüten. Besonders, weil sie aufgrund ihrer Leichtigkeit durch Verwehungen leicht in die Natur gelangen und dort irgendwo unkontrolliert die Umwelt, und zu Mikroplastik zersetzt schließlich auch uns Menschen, schädigen.
Wir möchten dafür werben, dass in Niebüll keine Plastiktüten mehr ausgegeben und verwendet werden. Alternativen gibt es genügend: Einkaufsnetze, Papiertüten, Stofftaschen oder Einkaufskörbe. Wenn nur wir in Niebüll auf Plastiktüten verzichten würden, wären das schon allein knapp eine ½ Million Tüten weniger, denn pro Jahr verbraucht jeder in Deutschland ca. 45 Stück. Plastiktüten sind für uns das Sinnbild unserer Wegwerfgesellschaft und gemeinsam suchen wir einen Weg dort hinaus. Unsere Ziele sind Ressourcenschonung, Abfallvermeidung und der Schutz von Menschen, Tieren und unseren Gewässern. Wenn jeder einen kleinen Teil beiträgt, schaffen wir zusammen etwas ganz Großes. Das ist ganz einfach.
Also seid dabei! Einweg-Plastik kommt nicht in die Tüte!

Euer NKJB

Suchst Du Kontakt zum NKJB?
E-Mail: nkjb@niebuell.de

Text: Alina Thomsen

Britisch für ein Jahr

Alina Thomsen, ehemalige Schülerin der FPS Niebüll, berichtet über ihr Jahr als Au Pair in London

Nach dem Schulabschluss zieht es viele Schülerinnen und Schüler hinaus in die weite Welt und auch ich war eine von ihnen. Vor ziemlich genau einem Jahr habe ich mich zu dem Abenteuer Au Pair in Londen entschieden um gegen Unterkunft, Verpflegung und Taschengeld bei der Kinderbetreuung in einer Gastfamilie zu helfen.

Für mich stand schon lange vor meinem Abitur an der Friedrich-Paulsen-Schule fest, dass ich ein Jahr im Ausland verbringen möchte. Zur Auswahl standen eine ganze Reihe von Programmen und Angeboten für junge Erwachsene, die das Fernweh spüren. Ich recherchierte im Internet, besuchte Messen und sprach mit Menschen, die diese Erfahrungen schon gemacht haben. Dabei wurde mir immer wieder bestätigt, dass das Arbeiten als Au Pair eine hohe Verantwortung mit sich bringt. Plötzlich ist man allein in einem fremden Land mit einer anderen Sprache, Kultur und ohne Familie und Freunde. Dann gilt es, die eigene Komfortzone zu verlassen und sich zu öffnen, um schnell Anschluss zu finden.

Ich habe zuhause schon immer gerne auf Kinder in meiner Nachbarschaft aufgepasst, Nachhilfe gegeben oder an Schul- und Förderprogrammen mit Kindern teilgenommen. Diese Referenzen waren sehr hilfreich bei meiner Bewerbung als Au Pair. Schnell bekam ich über eine Agentur Anfragen aus den verschiedensten Ecken Großbritanniens. Leider hört man immer wieder von negativen Erfahrungen ehemaliger Au Pairs, die nur als billige Angestellte für Hausarbeit und Kinderbetreuung gesehen werden und nicht in einen wirklichen Austausch mit der Familie kommen. Auch ich hatte mit meiner ersten Familie kein Glück, konnte aber einen Familienwechsel vornehmen. Letztendlich war aber auch das eine wichtige persönliche Erfahrung für mich.

Seitdem lebte ich bei meiner Gastfamilie in der Kleinstadt Harpenden, nahe Zentrallondon. Meine Gastkinder Amy-Sofia und Elliott, vier und sechs Jahre alt, waren wohl die besterzogensten Kinder, die mir je begegnet sind. Und auch zu meinen Gasteltern hatte und habe ich auch jetzt noch eine super Beziehung. Dort fühlte ich mich als Familienmitglied aufgenommen. Neben den typischen Aufgaben, wie die Kinder von dem Kindergarten/der Schule abzuholen, zu kochen und natürlich für jede Menge Spaß zu sorgen, machte ich auch leichte Hausarbeiten, wie die Wäsche der Familie.

Mir war es sehr wichtig, die englische Sprache im Alltag zu erleben und zusätzlich etwas tiefer in eine andere Kultur einzutauchen. Außerdem bekam ich durch das Taschengeld die Möglichkeit, Reisen zu unternehmen und Städte abseits der Touristenpfade zu erkunden.

Nach meinem Jahr im Ausland zieht es mich dann aber doch zurück in die Heimat, wo ich im August ein duales Studium in Flensburg beginnen werde.

Ich würde dieses Programm jedem weiterempfehlen, der gerne viel von einem bestimmten Land sehen und mehr über die jeweilige Kultur erfahren möchte. Ich schätze es sehr, in meiner Gastfamilie so etwas wie meine zweite Familie gefunden zu haben und Harpenden mein zweites zu Hause nennen zu können. Außerdem freue ich mich schon sehr darauf, meine neu gewonnenen Freunde aus den verschiedensten Ländern der Erde zu besuchen.

Text: Chiara Meyer

Bienenwachstücher

DIY

Es gibt eine Möglichkeit, auf Frischhaltefolie zu verzichten. Die ist viel umwelfreundlicher und kinderleicht nachzumachen: Bienenwachstücher. Das Bienenwachs wirkt antibakteriell und ist für Lebensmittel geeignet.

Das brauchst Du

- 100% Baumwollstoff (Stoffreste z.B. von alten Hemden und Laken oder einen schönen gemusterten Stoff aus dem Fachgeschäft)
- Bio-Bienenwachs oder als vegane Alternativ zum Beispiel Carnaubawachs, bei Bedarf Jojobaöl
- Wasserbadschmelzschale, Bügeleisen
- Schere, Backpapier, Geschirrtuch und Backpinsel

Schritt für Schritt Anleitung

1. Lege eine ebene Bügelfläche mit einem Tuch und Backpapier aus und darauf deinen Stoffzuschnitt. Mehrere Größen für verschiedene Zwecke sind ratsam.
2. Schmelze das Bienenwachs im Wasserbad und pinsele dann den gesamten Stoff damit ein.
3. Lege Backpapier auf den Stoff und bügele dein Wachstuch bei mittlere Stufe bis sich das Wachs wirklich überall verteilt hat.
4. Wenn Du das Wachstuch jetzt noch mit Jojobaöl einreibst und kurz im Ofen erhitzt, so dass das Öl einziehen kann, wird das Wachstuch noch geschmeidiger und lässt sich länger verwenden.
5. Zum Trocknen hängst Du das Tuch auf eine Leine und lässt es ein wenig auslüften.
6. Überstehende Fäden kannst Du einfach abschneiden.
7. Nach Gebrauch kannst Du das Wachstuch mit lauwarmem Wasser abspülen.

DIE PRISMA FEIERT
IHRE 10. AUSGABE
PRISMA
10
lasst uns feiern

06.07.2018

4. Niebüller Muschelfest

Rathausplatz Niebüll von 12:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Festzelt:

12:00 Uhr Begrüßung
12:15 Uhr Beginn Muschelessen
16:00 Uhr Niebüller Shanty-Chor
18:00 Uhr Band ALIKE

Kinder:

Hüpfburg, Bungeetrampolin

Imbiss Beier Schlachterei
Schlachterei Beier

JANNY'S EIS · KAFFEE · SNACKS

MARTENSEN DAS SCHLEMMERKONTOR
Wein - Ausschank

TADSEN seit 1887
Getränke-Fachgroßhandel

Erzeugerorganisation schleswig-holsteinischer Muschelzüchter e. V.

Tourismusverein Niebüll und Umgebung e.V.

Nice to know!

Das erwartet Dich in der prisma 11

prisma NIEBÜLLER STADTMAGAZIN

Kinderbuchprojekt Liselotte Zottelwind

3. Niebüller Demenztage

Regionalgruppe Jugend gegen Aids

Leefke Rosenberg –
unsere neue FSJlerin im Kulturbüro Niebüll stellt sich vor

... und vieles mehr!

Wie immer **kostenlos!**

Die prisma 11 erscheint im **Sept. `18**